



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

38. Wie an dem Kindlein Jesu die Heiligkeit Gottes erscheine

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

könne/welcher nit von diesem Glantz und Hitze dieser Sonne erleuchtet und erwärmet werde. Daher werden beyde Völcker zum Kriplein beruffen; das Jüdische in der Person der Hirten/durch die Engel; das Heydnische in der Person der Weisen/ durch den Stern. Damit man sehe/ daß niemand von der Göttlichen Freygebigkeit aufgeschlossen werde/ als allein wer selbst in will. Zur das 4. So ist uns diese Gab mit Lust und Frewd auf lauter Liebe/ ohne daß wir sie im geringsten nit verdienen / und natürlicher Gutwilligkeit von ihm gegeben worden: ohne daß er den geringsten Vortheil zu hoffen hätte; ja wohl wiste/ daß der Mensch gegen welchen er so freygebig seinen einigen Sohn gar übel halten/ und endlich umb sein Leben bringen würde.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für dich und das ganze menschliche Geschlecht/ dan den Menschen und nit den Englen diese Freygebigkeit erzeigt / wie sie selbst sagten: Sehe ich ver. ändige euch eine grosse Frewd. Item schäme dich selbst/ daß du mit Gott und mit deinem Nächsten so zähe und karg handlest/ also daß du kaum das geringste thust/ es sey dan daß du darzu gleichsam gezwungen werdest; oder eine Belohnung zu erwarten hast/ daß du nichts/ sag ich/ thust/ es sey dan auftrücklich gebotten/ und das zwar bey Straff der ewigen Verdammnis.

#### COLLOQUIUM.

Beschließ deine Betrachtung mit dem Gespräch an die H. Dreyfaltigkeit/ auf welcher als auf einer Quell alle Freygebigkeit herfließet: sonderlich aber dem H. Geist/ welcher die Gab des allerhöchsten genant wird: dan er ist die Liebe selbst/ auf welcher alle Gaben und alle Freygebigkeit kommet.

An diesem Tag sang an dich die Reinigung Maria oder Lichtraum/ ten/ wie du im folgenden Cap. am 10. Jenner finden wirst.

#### Die 38. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu Kriplein als in einem Spiegel die Herrlichkeit Gottes erscheine.

Wende dein Gebett vnder dem Gottes an. In der ersten Gedächtnis/ als wan du von dem ewigen (welcher zum Jüdischen Volk auf dem Berg Sinai sagte: Ihr solt heilig seyn/ gleich wie ich heilig bin. Heilig seyt/ daß er die seine Heiligkeit zu erkennen wolle; Er aber dich in dem Kindlein weisen thäte. In der 2. Betrachtung thue ihm/ wie in vorigen Betrachtungen.

#### 1. Punct.

Erwege anfänglich/ wie daß die Freiheit fürnehmlich in zweyen Dingen Erfilich / daß man von allen Seiten aller Unvollkommenheit/ von allen natürlichen und sundhaftigen Neigungen Gemuths/ von aller Widerspenstigkeit Krieg/ welchen die unordentliche Vernunft anzufangen und zu halten befreyet sey. Zum andern/ daß man die Vollkommenheit/ Gnaden und Gütigkeit an ihm habe: beyde seynd an Gott über alle Heiligen ist/ in solcher Überflus zu finden/ daß sie überflüssig seyn könnten. Was das erste belangt/ einmahl gewiß / daß Gott keine



fähig seyn/ daß durch auß keine Mängel/ noch natürliche/ noch andere / sie seyen wie sie wöllen/ Unvollkommenheiten an ihm seyn können. Gott seyn/ und keiner Sünd fähig seyn/ ist ein Ding an ihm/ eins ist ihm so eigen als das andere; eins kan ohn das andere nicht seyn. Er kan im geringsten nicht sündigen/ noch auß Unwissenheit/ diereil er alles weiß; noch auß Blödigkeit / diereil er alles vermag; noch auß Vergessenheit/ oder unverschämter Weiß / diereil er alles in frischer Gedächtnus hat; noch auß unzimlicher Neigung seines Gemürths / diereil er alles voran sehet/ noch auß Bosheit/ diereil er die allerhöchste Güte; also daß es unmöglich sey/ daß man an ihm einige Unwarheit / Betrug/ Unglauben/ Ungedult/ Unbarbarherzigkeit oder andere Sünden mehr finden könne: dan seine Göttliche Augen seynd klar / und können keine unreinigkeit leyden/ Habac. 1. Viel weniger ein Wohlgefallen an denselben haben/ oder die Menschen darzu antreiben.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für so grosse Heiligkeit und laß di von Herzen leyden/ daß du so weit von dieser Heiligkeit seyst / daß an dir anders nichts als Sünde/ Unvollkommenheiten / böse und lasterhafte Gewohnheiten/ Widerspenntigkeiten des Fleischs / und unzimliche Bewegungen deines Gemürths zu finden seynd; und was mehr/ daß du nit allein an dir selbst böß/ sondern auch die Sünd der andern gut heisset/ lobest/ darzu rathest/ oder auch wohl befehlen darffst.

Folge dem gütigen Gott in diesem ersten Theil der Heiligkeit / und hab erstlich acht/ daß du durch auß keine Sünd / sie sey so gering als sie wölle/ in dein Herz einlassest.

Zum 2. hab Sorg/ daß du nicht unversehens etwan in eine Sünd fallest.

Zum 3. daß du deine unzimliche und

sträffliche Anmüthungen undertrückest/ und böse Gewohnheiten allgemach fahren lassdest.

Zum 4. daß du die Begierlichkeiten deines Fleisches/ und alle sträffliche Gelüsten der rechten Vernunft underwerffest.

Zum 5. daß du / wosern du etwan auß menschlicher Blödigkeit gefallen/ (wie vielmahl zu geschehen pfelegt) durch die Berührung der begangenen Sünden gleich wider aufstehest/ ja durch ein Buswerck abbüffest. Damit du allzeit vor den Augen Gottes schön und rein erscheinest/ und Gott zu dir sagen könne: Tota pulchra es. Meine Geliebte/ du bist ganz schön und fein/ du hast gar keinen Flecken an dir.

## 2. Punct.

Erwecke das andere/ darin (wie oben gesagt) die Heiligkeit bestehet/ nemlich in dem/ daß man allerley Vollkommenheit / Gnaden und Tugenden an ihm habe.

Alhie fallen drey Sachen vor wohl zu bedencken.

Die erste / daß Gott auß eine besondere hohe/ unendliche und unbegreifliche Weiß alle Tugenden an ihm habe / welche sonsten in den Engelen und in den Menschen auß eine gemeine und endliche Weiß gefunden werden. Dieser Ursachen halber wurd er in der Schrift der Gott der Tugenden genannt. Alle Tugenden / welche die Engel und Menschen an ihnen haben / seynd gleichsam nichts mit den Tugenden / welche in Gott seynd/ zu vergleichen.

Die 2. ist / daß die Tugenden/ welche in Gott gleichsam eine Form und Model seynd aller Tugenden / welche die Auserwählten haben können / welche mehr oder weniger heilig seynd / je gleicher und ungleicher sie den Göttlichen Tugenden seynd. Sie kom-

men

P. 325  
Lustren

L. II

5 I



men auß Gott / gleich wie die Strahlen auß der Sonnen.

Die 3. Daß die Tugenden/welche in Gott ganz lauter / rein / und ohne einig Mangel seyn.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für eine so hohe Heiligkeit / und wünsch von Herzen / daß alle Menschen diese Heiligkeit wohl erkennen / lieben / ehren / und nachfolgen mögen. Schäm dich deiner Tugenden / dieweil was du an dir Tugenden zu seyn vermenest / vor Gott gleichsam Untugenden seynd; dan über das / daß sie gering seynd / so seynd sie mit vielen Mängelen und Unvollkommenheiten vermischet. Daher Gott in der Offenbahrung Joannis sagt / Apoc. 3. Deine Werck seynd nit vßlig noch vßkommen vor mir.

Endlich befehle dich Gott in der Heiligkeit nachzufolgen. Bemühe dich / daß du die Tugend und Heiligkeit erlangen mögest. 2. Wan du dieselbige erlangt / so hab Sorg / daß du sie als einen köstlichen Schatz bewahrest. 3. Laß dich nit mit einer oder andern Tugenden begnügen / sondern alle miteinander zu haben. 4. Laß es bey dem eufferlichen schein der Tugenden und Heiligkeit nicht bleiben / sondern widerstehe dich die wahre innerliche Tugend und Heiligkeit zu haben. 5. Sey daran / daß du dich in Tugenden auß guter auffrichtiger Meynung übest / und daß keine Mängel mit einlauffen.

### 3. Punct.

Erwege / wie daß der ewige Gott / dieweil seine Heiligkeit und seine Tugenden so wohl als er selbst / unsichtbarlich / nit mit menschlichen Augen nit können gesehen werden / uns dieselbe an seinem Sohn in dem Kriplein / als in einem klaren Spiegel zu sehen gebe: dan Christus Jesus / den man im Kriplein

seheth / übertriff alle Außerirdischen in Heiligkeit auß eine besondere hohe Weisheit.

Erstlich / so ist er keiner Sünden schuldig / mahl ist an ihm / oder kan auß an dem Mangel oder Sünd geschicket werden. Die klare und selige Anschawung ist Item die persönliche Vereinigung der Seel mit Gott / welche gleich im dritter Empfängnis geschahet / verstanden er im geringste nit sündigen kan. Daher er selbst bey m. H. Johanne am 2. cap. ist under euch / der mich einig überweisen könne? Er kan nit noch auß Unwissenheit / dan er noch durch Unbehutsamkeit / dan er et alles wohl / noch durch Mangel er vermag alles; noch durch Bescheidenheit für niemand zu fürchten / er ist über alle; noch durch Bescheidenheit die Regel und Form aller Güte und Heiligkeit / noch durch unmaßige Bewogung Gemüths und Herzens / dan alle ihm / gehet nach rechter Vernunft.

Zum 2. so hat er allein mehr Tugenden und Vollkommenheiten dazugel und Menschen mit einander / ihrer noch hundert tausentmal so vielen. Er ist wie der H. Johannes 1. cap. voller Gnaden und Barmhertzigem / der himlische Vater hat seinen Geist Gottes / und seiner Kinder keiner gewisser Maß gegeben. Er seynd uns zu einer Regel und zu einem Exempel / damit wir er gethan hat. Seine Tugenden sind eine Unvollkommenheit und Mangel nit Werck in allem unsträflich; nit nichts noch an seiner Meinung / sondern Umständen zu straffen. Daher ihn die Schrift den Heilige Allen ge / welche sich vor ihm / gleich wie die vor der Sonn / wan sie auffgehet / thun.



## Die 39. Betrachtung.

Liebe/ lobe und dancke Christo Jesu wegen seiner hohen Heiligkeit: vereinige dein Herz und deine Stim mit den Seraphim/ welche ohn Underlass singen: heilig/ heilig/ heilig ist der Gott der Heerscharen. Scháme dich/ daß du so weit von der Heiligkeit Christi sehest. wie du selbst sehen wirst/ wan du deinem Leben recht nachsinnen willst. Und das zwar desto mehr/ dieweil er der Meynung Mensch worden/ damit er dich heilig mache/ deine Sünd außlöschte/ und deine Seel zierete; diese Meynung verhindert/ und befördert das Fürhaben des leydigen Sathans/ welcher fürhabens dich in Sünd zu bringen/ und in denselben zu verderben. Endlich so befeisse dich der Heiligkeit Christi nachzufolgen/ wie oben angedeutet/ da gelehret/ wie man der Heiligkeit Gottes nachfolgen soll.

## COLLOQUIUM.

Beschleffe deine Betrachtung mit dem Gespräch an Christum den Heiligen aller Heiligen. Lobe und dancke ihm für so herrliche Exempel und Lehr der Heiligkeit; und begehre von ihm/ daß er dir eine rechte Form der Heiligkeit/ welche nit in dem Adel/ in den Ehren/ Würden/ Ansehen/ hohem Verstand/ großer Wissenschaft/ Wunderwerken/ und dergleichen Sachen mehr bestehet; sondern in dem/ daß man das Böse vermeide/ und sich befeisse guts zu thun; halte ihm vor dein groß Verlangen heilig zu seyn/ und nach der Heiligkeit zu streben/ und gedенcke/ daß kein Heiliger im Himmel/ welcher nicht zuvor allhie auff Erden heilig gewesen. Nach diesem wende dich zum H. Geist/ welchem eigentlich zugemessen wird die Seelen zu heiligen und gerecht zu machen. Zu diesem End sprich das/ Komm H. Geist/

Erinnere dich der zweyten Vorbereitung zum Fest der Keimigung Maria/ wie am 31. des Junners zu finden.

Wie an dem Herren Jesu im Krippelein die Verheissungen Gottes treulich erfüllet werden.

Bring deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes. In der ersten Vorbereitung gedенcke/ als wan du vom gütigen Gott begehrest/ daß er dich wolle sehen lassen/ wie getreulich er seine Göttliche Verheissungen gehalten. Er aber dich auff Jesum im Krippelein weist. In der 2. Vorbereitung thue wie in andern Betrachtungen.

## 1. Punct.

Erwege/ wie daß der ewige Gott/ ungeachtet daß er allein Meister und Herr über alles/ und thut was ihm geällig ist/ und daher von niemand könne verbunden werden dem Menschen guts zu thun; dennoch sich selbst durch Verheissungen gegen ihm verpflichten wollen/ und Sachen verheissen/ darzu er im geringsten nit verbunden; ja dieselbe selbst in das Werk richten/ damit man erkennen möge/ wie er seinen Verheissungen so getreulich nachkomme.

Darauf du Ursachen hast dich höchlich zu verwundern über die Weis zu handeln/ welche Gott zu gebrauchen pflegt: daß er dem Menschen etwas verheissen/ und sich verbinden wolle dasselbe zu halten. Mein Gott/ wer bistu/ und was ist der Mensch/ daß du ihm etwas versprichst/ und dich solches zu halten verpflichtest? Neben dem so hastu auch grosse Ursach dich zu schämen/ in dem du sehest/ daß er sich gegen dem Menschen/ und folgendes auch gegen dir verbindet: du aber hergegen dich gegen ihm im geringsten nit verbinden wollest; Gott hat sorg/ daß seine Verheissungen getreulich gehalten werden: du aber gedенckest so wenig daran/ daß

Nr 3

du